

38) **Eucharistische Predigten.** Von P. Wenzel Lerch S. J. Warnsdorf (Böhmen). Druck und Verlag von Ambros Dpiž. K 1.80 = M. 1.50.

P. Lerch bietet uns einen Zyklus von Predigten über die heilige Eucharistie. Es werden im ganzen 21 Predigten geboten und einige Skizzen. Zuerst widerlegt der Verfasser in gründlicher und faßlicher Weise die Einwände, welche gegen die wirkliche und reale Gegenwart des Herrn im heiligsten Sakrament des Altars erhoben werden. Dann bringt er die Beweise aus Schrift und Tradition für die wirkliche Gegenwart Christi im heiligsten Sakrament. In den folgenden Predigten spricht er über die heilige Kommunion, deren Wirkungen, über den Empfang der heiligen Kommunion, die Osterspflicht, die Wegzehrung, den öfteren, ja täglichen Empfang der heiligen Kommunion und endlich über die unwürdige Kommunion. In den folgenden Predigten behandelt er das heilige Mesopfer und die Früchte desselben, die Sonntagspflicht usw. Die zwanzigste Predigt handelt von dem Unterschied zwischen protestantischem Bethaus und katholischem Gotteshaus. Und mit Recht; denn leider gibt es in Städten, wo protestantische Bethäuser sich finden, Katholiken aus den sogenannten gebildeten Ständen, die es vorziehen, eine „salbungsvolle“ rationalistische Predigt anzuhören, anstatt dem katholischen Gottesdienst beizuwohnen.

Die Predigten empfehlen sich durch die gründliche, leichtfaßliche Darstellung. Die einzelnen kleinen Erzählungen und Beispiele, die eingestreut sind, eignen sich sehr, die Aufmerksamkeit zu fesseln. Der Sakbau dürfte bisweilen durchsichtiger sein.

Linz.

P. Josef Ruster S. J.

39) **Wilhelm Emanuel Freiherr v. Ketteler.** Ein Lebensbild von P. Karl Köth S. J. Mit einem Geleitwort von Graf Droste zu Bischoering. Mit 29 Abbildungen. Wien. 1912. Herdersche Verlagshandlung. 8° (XII u. 276 S.) K 3.60 = M. 3.—, gbd. in Leinwand K 4.32 = M. 3.60.

„Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt“ möchten wir mit Feldmarschall Illó bei Anzeige dieses Buches ausrufen. Denn schon ist seit dem 100. Geburtstag des berühmten Arbeiterbischofes ein Jahr verfloßen. Doch ein gut geschriebenes Leben eines Säkularmenschen, wie Ketteler es war, findet zu jeder Zeit seine Leser. Und gut geschrieben ist Köths Leben Kettelers. Vor dem breit, vielleicht allzu breit angelegten dreibändigen Werke Pfülfers zeichnet es sich durch packendere Darstellung — man vergleiche nur die Kapitelüberschriften —, durch Kürze und vor allem durch billigeren Preis aus. Zu einem Biographen Kettelers war P. Köth als Kind der Mainzer Diözese und Sohn eines geistigen Mitkämpfers Kettelers besonders befähigt. Wenn wir etwas ausstellen sollen, so wäre es folgendes: Wir vermüssen eine Erklärung der gewiß merkwürdigen Tatsache, daß in der Bischofsstadt Kettelers ein katholischer Arbeiterverein erst nach seinem Tode, nachdem die Sozialdemokratie in Mainz schon Wurzel gefaßt hatte, gegründet wurde. Auch wäre das Urteil des Arbeiterpapstes Leo XIII. über den Arbeiterbischof zu erwähnen gewesen: „Von ihm hab' ich gelernt.“ Gewundert hat uns, daß in dem Buche keine der zur Feier des Ketteler-Jubiläums in Mainz gehaltenen Reden erwähnt wurde. Und doch hat sich die grandiose Rede Bischof Faulhabers größtenteils, die des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling ausschließlich mit Ketteler beschäftigt. Das Buch ist in Anbetracht der zahlreichen, wirklich schönen Bilder billig zu nennen. Man wird nicht leicht einen so edlen, durchgeistigten Frauenkopf sehen wie den der Mutter Kettelers. Dagegen hätten wir auf das Bild seiner Tante, der ziemlich stark defolletierten Fürstin Waldburg-Zeil-Trauchburg gerne verzichtet. Statt seiner würde in einer hoffent-

lich bald notwendig werdenden zweiten Auflage am füglichsten ein Bild der Ketteler-Zubiläumskirche oder des Ketteler-Heims in Nauheim aufgenommen.

Linz.

P. Josef Schrohe S. J.

40) **Leben des ehrw. Paters Josef Barelle aus der Gesellschaft Jesu.**

Von Johann Jakob Hansen, Pfarrer. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. Paderborn. 1908. Druck und Verlag der Bonifazius-Druckerei. 8° (357 S.) K 3.60 = M. 3.—.

Eine echt französische Lebensbeschreibung! Leider hat der Uebersetzer nichts getan, um seine Arbeit dem deutschen Geschmacke anzupassen, sondern, wie es scheint, einfach wörtlich übersetzt. Wir hätten jedenfalls eine Bearbeitung des Lebens einer Uebersetzung desselben vorgezogen. Freilich kostet das mehr Mühe als das einfache Uebersetzen. Wir würden folgende Methode empfehlen: Zuerst übersetzt man das betreffende Leben ganz wörtlich. Dann bearbeitet man diese Uebersetzung ohne Zuziehung des Originals nach dem deutschen Geschmacke und den Erfordernissen der deutschen Sprache. Zuletzt vergleicht man noch einmal die freie Bearbeitung mit dem Original, um zu sehen, ob sich der Inhalt beider deckt. Doch sind wir dem Uebersetzer auch für diese Gabe dankbar; denn P. Barelle verdient es, auch außerhalb seines Vaterlandes gekannt zu werden. Auch kann der Seelenführer aus vorliegender Lebensbeschreibung manches lernen, namentlich in Bezug auf Behandlung von Berufsangelegenheiten.

Linz.

P. Josef Schrohe S. J.

41) **Gesammelte Schriften F. X. v. Linjenmanns, erwählten Bischofs**

von Rottenburg. Herausgegeben von Dr phil. Alfred Müller (Erste Folge). Rempten. 1912. 8° (VIII u. 410 S.) M. 3.60 = K 4.32.

Müller möchte eine „allgemeine Bibliothek klassischer katholischer Theologen deutscher Zunge“ der Verwirklichung näher bringen. Einstweilen will er es wenigstens mit einer „Tübinger Bibliothek“ versuchen. Als Eckstein für die künftige theologische Walthalla soll der erste Band der gesammelten Werke von Linjenmann dienen. Es soll eine billige Schulausgabe nach Muster anderer Disziplinen den Theologiestudierenden in die Hand gegeben werden. Ob die Idee ausführbar ist, wollen wir der Zukunft überlassen. Einstweilen begnügen wir uns mit einer kurzen Inhaltsangabe, ohne uns weiter auf das Meritorische der einzelnen Aufsätze einzulassen, da erstens die gesammelten Arbeiten alle in der Tübinger Quartalschrift gedruckt vorliegen, dann aber auch, weil ein Einblick in den Entwicklungsgang von Linjenmann erst durch die folgenden Publikationen möglich wird.

An erster Stelle steht die Trauerrede von Anton Koch (Th. Du. 81, 375). Dann folgen die Abhandlungen von Linjenmann: I. Ueber das Verhältnis der heidnischen zur christlichen Moral (Th. Du. 50, 387). II. Untersuchungen über die Lehre von Gesetz und Freiheit (Th. Du. 53, 64; 221—54, 3; 193). III. Ueber Richtungen und Ziele der heutigen Moralphilosophie (Th. Du. 54, 529). IV. Homiletische Studien (Th. Du. 55, 58—56, 282—57, 179). V. Ueber Pflichtenkollision (Th. Du. 58, 3). VI. Ueber Aberglauben (Th. Du. 60, 23). VII. Das ethische Problem der Aufklärung (Th. Du. 62, 583). VIII. Schriftstellertum und literarische Kritik im Lichte der sittlichen Verantwortlichkeit. Ein vergessenes Kapitel aus der Ethik (Th. Du. 65, 3; 179; 359).

Die Ausgabe ist reiner Neudruck. Was Linjenmann davon denkt, spricht er S. 392 in der Anmerkung aus, wo er nach M. Chevalier das verflossene Jahrhundert als das Jahrhundert der „Wiederabdrucke“ bezeichnet; die Stelle muß im Zusammenhang gelesen werden.